Lieber mobil als ausgewandert

Autor(en): **Uwer-Zürcher, Monika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **43 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-910774

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lieber mobil als ausgewandert

Über 760 000 Schweizerinnen und Schweizer leben derzeit im Ausland. Wir haben eine von ihnen herausgepickt: die Ärztin Annemarie Tromp. Sie ist Mitglied des Auslandschweizerrats und lebt in Hamburg.

MONIKA UWER-ZÜRCHER

«Aus den Augen, aus dem Sinn – in der Schweiz werden wir Schweizer, die im Ausland leben, viel zu wenig wahrgenommen.» Davon ist die seit gut sieben Jahren in Hamburg wohnhafte Stadtbernerin Annemarie Tromp überzeugt. Auch der Bekanntheitsgrad der Auslandschweizer-Organisation sei in der Schweiz viel zu gering. Mit ihren 34 Jahren ist die angehende Anästhesieärztin eines der jüngsten Mitglieder im Auslandschweizerrat. Sie erhofft sich von der 100-Jahr-Feier der ASO nun eine bessere Wahrnehmung der Fünften Schweiz. «Viele Menschen haben noch nicht zur Kenntnis genommen, dass sich die Auswanderung in den letzten Jahren grundlegend verändert hat», sagt sie. «Wir sind nicht Auswanderer im herkömmlichen Sinne, wie sie es bis zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts waren.» Annemarie Tromp zieht den Begriff der «mobilen Schweiz» der Auswanderung vor. «Denn wir kehren oft zurück.»

Tromp kam während ihres Medizinstudiums für ein dreimonatiges Praktikum in die Elbmetropole. Das war Zufall. Eigentlich reizte es sie, etwas ganz anderes kennenzulernen, vielleicht auf einem anderen Kontinent zu arbeiten. Aber ihr Bruder war Hamburg-Fan und legte ihr nicht ohne Eigennutz nahe, dort ihr Praktikum zu absolvieren.

Die Hafenstadt faszinierte die temperamentvolle junge Frau. Nach der Beendigung des Studiums in der Schweiz war klar: «Ich möchte in Hamburg leben.» Die Wohnungssuche entpuppte sich als eine echte Herausforderung. Deshalb kontaktierte sie Vreni Stebner, die damalige Präsidentin des Schweizer Vereins «Helvetia» Hamburg. «Sie konnte mir zwar nicht weiterhelfen, lud mich aber zum Stammtisch des Vereins ein.» Dort erzählten ihr ältere Landsleute spannende Geschichten von ihrer Auswanderung. «Meine Auswanderung dagegen war ziemlich unspektakulär. Ich musste zwar einen beachtlichen Papierkrieg bewältigen, aber die Anerkennung meines Studienabschlusses verlief dank der bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU problemlos.» Mittlerweile hat sie sich in der «Helvetia» Hamburg so gut eingelebt, dass sie 2015 zur Präsidentin des Vereins gewählt wurde.

«Meine Auswanderung war ziemlich unspektakulär»: Annemarie Tromp in Hamburg.

Schwierige Rückkehr wegen der AHV

«Ganz bitter für uns mobile Schweizer ist die Abschaffung der freiwilligen AHV für Auslandschweizer», sagt sie zu den aktuellen Problemen. Schweizer Architekten und Ingenieure bauten auf der ganzen Welt Häuser oder Brücken. Wissenschaftler forschten an ausländischen Universitäten. Nach zwölf bis fünfzehn Jahren im Ausland stellten sie jedoch mit Schrecken fest, dass eine Rückkehr in die Schweiz wegen fehlender Beitragsjahre schwierig wird. Das sei auch für die Schweiz selbst ein markanter Verlust. Damit grenze sich unser Land vom Potenzial ihrer Landsleute im Ausland ab, meint Tromp.

Wenn sie Freunden in Bern erzähle, sie sei Auslandschweizerrätin, sei die Reaktion: Was ist denn das? Sie findet es erstaunlich, dass sie selbst erst 2012 in Hamburg von der Existenz der ASO erfuhr, obwohl sie als Tochter eines Berner Politikers immer glaubte, über Politik bestens informiert zu sein.

Wann und ob Annemarie Tromp mit ihrer Familie in die Schweiz zurückkehrt, ist noch völlig offen. Sie geniesst den Luxus der Jugend. Alle zwei Monate besucht sie mit ihrer Familie Bern. «Ab und zu muss ich die Berge sehen», erläutert sie. Und mit ihren zwei kleinen Töchtern spricht sie selbstverständlich «Bärndüütsch».

MONIKA UWER-ZÜRCHER IST REGIONALREDAKTORIN DER «SCHWEIZER REVUE» IN DEUTSCHLAND